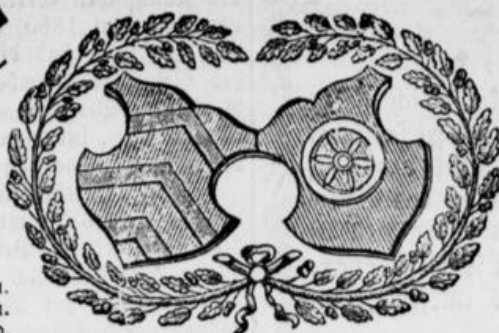


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt

Bielefeld, Halle



Anzeiger

für die drei Kreise
und Biedenbrück.

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

Abonnementspreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Insertate 9 Pfg. für die Vorgis-Zeile.

Nr 85.

Sonntag, den 16. Juli

1865.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“

werden baldigst erbeten, damit die Auflagezahl zeitig genug festgestellt werden kann. Man abonniert in Bielefeld in der Expedition, Döbernstraße 4, auswärts bei der Post und bei nachstehenden Agenten: in Halle: C. Harnisch, in Versmold: Buchbinder Kolbe, in Werther: Buchbinder Godt, in Gütersloh: C. Bertelsmann, in Rheda: Buchbinder Schmidt, in Biedenbrück: Buchbinder Breimann, in Nietberg: Buchbinder Bartscher.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Für die Hagelbeschädigten in der Senne sind ferner bei mir eingegangen:

- 1) von Herrn Petri 1 Tblr.,
- 2) von Herrn Rector Lohmeyer in Schilbesche, Ertrag einer Sammlungs in den beiden obersten Klassen der evangelischen Schulen in Schilbesche 6 Tblr.,

wofür den Gebern gedankt wird.
Bis jetzt sind bei mir eingegangen 220 Tblr. 7 Sgr. 1 Pf. und werden fernere Beiträge gern entgegen genommen.

Bielefeld, den 7. Juli 1865.

Der Landrath.
v. Dittfurth.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.
Königliche Kreisgerichts-Commission
Gütersloh.

Folgende in der Katastral-Gemeinde Gütersloh belegenen Immobilien des Klempner Friedrich Rasp als:

- 1) Flur I. Nr. 161 Gütersloh, Haus- und Hofraum 16 Ruben 60 Fuß mit dem Wohnhause Nr. 329,
 - 2) Flur II. Nr. 12b. auf dem Venn: Garten 143 Ruben 30 Fuß,
- abgeschätzt auf 2086 Tblr. 12 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzuschendenden Taxe, soll am 28. Septbr. 1865 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprärendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag, den 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll das Heu im Heibrock-Busch zu Kabbraffen meistbietend auf Credit verkauft und gleich-

zeitig das Land daselbst pro 1865/70 verpachtet werden.

Bielefeld, den 14. Juli 1865.

Der Gutsadministrator
A. Friedhoff.

Zu beachten.

Der Abbé Richard in Paris, der als Hydrogeologe berühmt ist, hat mir das Versprechen gegeben, sobald eine hinreichende Anzahl von Interessenten sich gefunden hat, in hiesige Gegend zu kommen.

Alle diejenigen, welchen daran liegt, mit Sicherheit Quellen zu finden, und sich hierzu der Vermittlung des Abbé bedienen wollen, werden ersucht, dem Unterzeichneten, ihre Adresse baldigst zu geben zu lassen.

Die Zeit und Hülfe des Abbé ist sehr in Anspruch genommen, und mußten sich Reflectanten bis spätestens den 15. August c. melden.

Mit vorstehender Bekanntmachung erlaube ich mir mein Pumpen- und Brunnenmacher-Geschäft, so wie Anlage von Wasserleitungen, Springbrunnen, Cisternen und Bade-Einrichtungen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Kremer.

Das zum Verkauf resp. zur Vermietung stehende Haus ist nicht das meinige, sondern das zur Zeit vom Tapezierer Herrn Schmidt bewohnte, was ich der vorgekommenen Verwechslungen wegen, hiermit anzeige.

Hermann Haacke am Markt.

Am 16. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, beabsichtige ich das in Nähe des Kupferhammers, am Lutterbach selbst belegene Schlichthaber'sche Kolonat Nr. 14, Quelle, 52 Morgen groß, mit sehr guten Gebäulichkeiten im Einzelnen und im Ganzen an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, wozu ich einlade.

Gleichzeitig findet der Verkauf von 3 Scheffelsaat Roggen und 2 Scheffelsaat Hafer statt.

Quelle, den 13. Juni 1865.

Meyer zu Olderbissen.

Stoughton's Magenbitter, genannt „Menschenfreund“

einzig und allein fabrizirt von

Jodocus Robertz in Cöln am Rheine.

Beweis der Vorzüglichkeit des Stoughton's Magenbitter:

Bornheim bei Bonn, 17. Februar 1865.

Seit vielen Jahren litt ich an einem sehr hartnäckigen Magenübel, konnte bei großer Verdauungsschwäche die leichtverdaulichsten Speisen nicht vertragen und fand ich trotz aller angewandten Mittel nicht die geringste Besserung. Auf Anrathen eines Freundes wurde mir der von Ihnen fabricirte Stoughton's Magenbitter empfohlen und nahm ich, obwohl mit wenig Vertrauen, dazu meine Zuflucht. Nach dem Gebrauch von nur ein paar kleinen Fläschchen fand ich gleich Besserung und bin, Gott sei dafür gedankt, jetzt von meinem Uebel ganz befreit. In gleicher Weise und mit demselben Magenübel behaftet, fand auch mein Bruder Wilhelm hier Besserung und Heilung, was ich im Interesse aller an gleichem Uebel Leidenden Ihnen hiermit mittheile.

Mit Achtung zeichnet Bern. Busacker, Bäckermeister.

Autorisirte, alleinige Niederlage bei

Alexander Vogt in Gütersloh,

Theodor Pauck in Bielefeld, J. Meyer zur Capellen in Borgholzhausen, H. Stöckamp in Bodinghausen, H. Schlueter Ww. in Clarholz, L. Schlueter in Rheda, A. Copey in Abbedissen, J. W. Wehmann in Versmold, J. Holle in Werther, H. Thumann in Biedenbrück.

In Orten, wo noch keine Niederlagen errichtet sind, werden solche an solide Spezereihändler, Wirthe, Restaurateure und Conditoren bei franco Anfrage abgegeben.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich von heute ab sämtliche **Entouscas & Sonnenschirme** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gleichzeitig bringe ich noch meine Regenschirme in Seide, Alpaca & Baumwolle in empfehlende Erinnerung.

Bielefeld.

M. Jordan,

Breite- & Niedernstraße.

Für eine Eisenhütte wird 1 Sand-skönnen, wollen sich in Franco-Briefen former auf Maschinentheile gesucht. an die in der Expedition d. Bl. zu Nur solche die in ihrem Fach tüchtig erfahrende Adresse unter Angabe ihrer sind und dauernde Arbeit annehmen Bedingungen wenden.

Ausverkauf.

Um schnell damit zu räumen verkaufe ich meine Laden-Vorräthe zu **bedeutend herabgesetztem Preise**, bestehend aus einer großen Auswahl Rouleaux, Tapeten, Körbe und Korb-Möbeln, auch kann das Ganze an Einen übertragen werden, da ich das Laden-Geschäft aufgeben, um meine ganze Thätigkeit meinem **Tapezierer-Geschäft**, welches ich hiermit bestens empfehle, zuwenden zu können.

Vielefeld, den 7. Juli 1865.

H. C. Schmidt,
am Markt.

Offene Wohnung.

Die von der Frau Wittwe Necklinghausen bewohnte zweite Etage meines Wohnhauses wird zum 1. October d. J. miethlos, und wünsche ich dieselbe auf diese Zeit anderweit zu vermieten.
Güterloh, den 5. Juli 1865.

Dreier, Schmiedemeister.

Kirchlicher Anzeiger.

Altstädter Kirche.

Frühgottesdienst: Pastor Ribonitsch.
Hauptgottesdienst: Superint. Müller.
Nachmittagsgottesd.: Pastor Ribonitsch.

Neustädter Kirche.

Hauptgottesdienst: Pastor Niemeyer.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz	3	143 3/4
do. 2 Monat	3	143
Hamburg 300 Mk. kurz	2 1/2	152 1/2
do. 2 Monat	2 1/2	151 3/4
London 1 Lstr. 3 Monat	3 1/2	6 23/4
Paris 300 Fr. 2 Monat	3	81 1/2
Wien 100 fl. 8 Tage	5	93
do. 2 Monat	5	92 1/2
München 100 fl. 2 Monat	4	56 24
Frankfurt 100 fl. 2 Monat	3 1/2	56 28
Leipzig 100 Ltr. 8 Tage	4	99 3/4
do. 3 Monat	4	99 1/4
Petersburg 100 R. 3 W.	5 1/2	89 7/8
do. 3 M.	5 1/2	88 7/8
Warschau 90 R. 8 Tage	6	81 1/4
Bremen 100 Ltr. 8 Tage	4	110 3/8

Geldcours. Ausl. Pistolen 5,16,6.	Paris	337
Napoleondd. 5,12. Holl. 10 Guld. 5,16.	Brüssel	337
Ev. Sterl. 6,23. Fünftel. 1,10,4. Franz.	Petersburg	337
Kronth. 1,16,9. Prub. Kronth. 1,16. Gold-	Grönningen	337
fronen 9,10. Dollars 1,12,3.	Remel	339
	Königsberg	339
	Stettin	339
	Berlin	337
	Breslau	334
	Münster	336
	Edin	335

Getreide-Berichte.

Edin, 14. Juli. Weizen 6. Roggen 4,17,6. Gerste 4,20. Hafer 4,7,6. p. 200 Pf. Rüböl 15,6. Raff. 16.

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Postbehörde, den Beamten in den sechs größten Städten des Staates: Berlin, Breslau, Königsberg, Magdeburg, Köln und Danzig durchweg eine Gehaltszulage von 20 Proc. zu gewähren, indem sie dabei von der sehr richtigen Ansicht ausgeht, daß die Theuerung der Lebensmittel und eben so die Preise der Wohnungen um eben so viel gestiegen sind.

Danzig, 12. Juli. Das „D. D.“ meldet: Das Widderschiff „Cheops“, welches nach vollendeter Reparatur noch eine Probefahrt auf der Rhede gemacht hat, ist von dem Französischen Capitän P'atter an die königliche Werft gelegt, zur Uebergabe an die königliche Marine, sobald hierzu Befehl von Berlin eintrifft. Die Fahrzeugschwindigkeit soll die contractlich bedungene annähernd erreicht haben.

Berlin, 14. Juli. Weizen 47—66. Roggen 43,15. Gerste 30—36. Hafer 25—29,15. Rüböl 14,15.
Vielefeld, 8. Juli. Weizen 2,15. Roggen 1,27,6. Gerste 1,20. Hafer 1,5. Bohnen 2,5. Kartoffeln 22,6. Buch weizen 2. Heu 25. Stroh 22,6. Rüböl 15,15. Raff. 16.

Jahrmärkte in der Provinz Westfalen, im Söndbrückischen, Lippe-Deimold u. Lippe-Schaumburg.

17. Driburg. Lübbecke. Neuenkirchen. Wesum. Wolbeck.
18. Heeren. Hülshof.
19. Heeren. Solzhausen (unterm Limberg). Lipptadt.
20. Weilerholz.
21. Gescher. Gevelsberg.
22. Gevelsberg.
23. Paderborn.
24. Bockhorst. Gehren. Paderborn. Petershagen. Steinheim. Blinnenberg. Enniger. Epe. Ledde. Walbert. Bopwinkel. Winterberg.
25. Büren. Raitholte. Paderborn. Borken. Jbdenbüren. Ladinghausen. Steinfurth. Breden. Breckersfeld.
26. Paderborn. Werne. Breckersfeld.
27. Paderborn. Limburg.
28. Paderborn. Limburg.
29. Paderborn.
30. Paderborn.
31. Hegebrock. Bockhold. Distinghausen.

Witterungsberichte.

Barom.	Therm.	Wind und Himmelsanfsicht
Par. Lin.	Reaum.	
337	11	S. bewölkt.
337	16	SD. bewölkt.
337	12	NW. bewölkt.
337	14	S. bewölkt.
339	11	W. heiter.
339	10	W. heiter.
339	11	SSW. trübe.
337	11	S. heiter.
334	10	N. heiter.
336	13	S. heiter.
335	15	SS. heiter.

Das „Justiz-Ministerial-Blatt“ Nr. 27 enthält: Ein Erkenntnis des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 13. Mai 1865, lautend: Nach der St. die Ordnung für die Provinz Westfalen sind die Stadtverordneten berechtigt, über die Benutzung des Gemeinde-Vermögens zu beschließen, und mit Genehmigung der Regierung Veränderungen in dem Genuße der Gemeinde-Nutzungen vorzunehmen, insbesondere Bürger-Vermögen in Kämmerer-Vermögen zu verwandeln, ohne daß der Rechtsweg dagegen zulässig ist.

Nach officiellen Angaben zählten Ende 1863 die preussischen Eisenbahnen 26,396 Beamte und beschäftigten täglich durchschnittlich gegen 30,000 Arbeiter. Bei rund 850 Meilen Bahnlänge kommen auf die Meile durchschnittlich 30 Beamte und 35 Arbeiter. Es wird an Beamtengehalten per Meile durchschnittlich erfordert 8188 Thlr. und an Löhnen 5685 Thlr. Die ganze Ausgabe an Gehalten und Löhnen beträgt 13,873 Thlr. auf die Bahnmeile.

Hamburg, 11. Juli. Reichthum ist auch nicht übel und zu manchen Dingen nützlich! Herr Schröder in Hamburg hat 9 Kinder; für jedes hat er eine Million Mark Banco festgesetzt. Eins derselben raubte ihm der Tod: seine Million widmet er der Wohltätigkeit. Er erbaut ein großes Haus mit vielen Wohnungen, mit Kirche, Seitengebäuden und allen Bequemlichkeiten und nimmt darin unentgeltlich unbemittelte verwitwete Frauen und unverheirathete Mädchen auf und gibt ihnen noch ein Jahrgeld dazu. Es sind vielleicht hundert Wohnungen, oder mehr; aber der Bedürftigen sind noch mehr, und Herr Schröder nimmt aus der Kasse eine zweite Million, und verdoppelt durch einen zweiten Bau sein segensreiches Stift!

In Bezug auf das f. g. Fundrecht herrschen im Publikum noch immer die größten Unklarheiten. Man nimmt es höchst selten so genau mit gefundenen Sachen, als die Gesetze und die Staatsordnung es verlangen. Ja hier und da ist man noch immer der Ansicht, daß gefundene Sachen ins Eigenthum des Finders übergehen. Nach dem Strafsysteme ist der f. g. Funddiebstahl vollendet, wenn die gefundenen Sachen verbraucht, d. i. beseitigt sind oder wenn der Finder den Besitz derselben dem Gerichte gegenüber ableugnet. Nun kam jüngst der Fall vor, daß Jemand den Besitz zwar nicht dem Gerichte, aber einem Privatmanne gegenüber abgeleugnet, außerdem aber die Sache in ein Spind geschlossen hatte, das nur dem Angeklagten zugänglich war. Das betreffende Appellationsgericht fand hierin das Vergehen des f. g. Funddiebstahls nicht und sprach frei. Das Obertribunal hat jedoch verurtheilt, indem es gleichzeitig als Rechtsgrundsatz aufstellt: „In dem außergerichtlichen Ableugnen einer gefundenen Sache in Verbindung mit dem Verschließen derselben in einem nur dem Angeklagten zugänglichen Gefasse kann ein „Bei Seite-Schaffen“ gefunden werden.“

Ausland.

In Mexiko hat ein Grundbesitzer Anbauversuche mit einer neuen deckten Gespinnstpflanze (Pomperia tenacissima) gemacht, welche höchst günstige Resultate ergeben haben und erwarten lassen, daß diese Pflanze sehr bald eine große landwirthschaftliche und industrielle Bedeutung erlangen dürfte. Dieselbe wird dort 8 bis 10 Fuß hoch, soll wenig Nässe bei ihrem Anbau erfordern und, einmal angepflanzt, einen drei- bis vierjährigen Ertrag geben. Der Faserstoff, den sie enthält, soll ein nach jeder Richtung hin ausgezeichnetes fein und dem russischen Hanse, wenn sie denselben nicht an Güte übertrifft, doch mindestens gleichzustellen sein. Das Gespinnst davon soll glänzend und von ganz vorzüglicher Weiße sein.

An der Echternacher Springprozession am Pfingstmontage haben sich dieses Mal 1716 Peter, 8857 Springer, 551 Säger, 123 Musiker, 83 Geistliche, 14 Fahnenräger, 70 Schweizer, Polizisten, Gensdarmen, Soldaten und 18 Zugführer betheiligt. Die Gesamtzahl der Fremden, welche unsere Stadt von 4000 Einwohnern an diesem Tage aufzuweisen hatte, ist auf 25,000 veranschlagt.

Mai and. Lehten Freitag bildete sich in der Nähe von Monza, wenige Stunden von Mailand, eine Windhose, die in 20 Minuten Häuser bis auf den Grund zertrümmerte, die dicksten Bäume um sich selbst drehte, abriß und weithin fortgeschleuderte, das angebaute Land vermaßen verunstaltete, daß kaum mehr die frühere Vegetation zu erkennen war und eine große Anzahl Menschen und Hausthiere verwundet und tödtete. Um 11 Uhr Vormittags bildete sich am Himmel eine finstere Wolkengruppe, an deren einem Ende sich eine rasche Bewegung beobachtet ließ. Bald darauf bemerkte man im Mittelpunkt derselben die Bildung einer weißen, keilförmigen Wolke, deren untere Spitze die Erde bei der Gemeinde Burgherio herührte. Dasselbst war in weniger als einer halben Minute alles zerstört, die Dächer wurden fortgerissen, schwere Granitblöcke gehoben und fortgeschleudert; eine Straße, die auf beiden Seiten mit einer Mauer umgeben war, wurde kraft der schraubenartigen Bewegung so bedeckt, daß beide Mauern gegen einander, also in entgegengesetzter Richtung fielen. Zwei Personen verloren

an diesem Punkt von der Erde wieder herunter. Balken, Mauern, Meteor; ein 18 Fuß langer Stein begraben, aus der Erde. Die Windhose anrichtend ben indessen in Wohnungen verland wenden zu mehrere Brücken der benachbarte Art an; einige einen Fuß im der Regen beim außerordentlich, Elektrische Eige wesen zu sein, dem Gemäuer deutete auf ein des Meteors b Windhosen, ein fen, eine neue nung von der Wirbelbewegung halben Stunde

Dortmund fahrt mit der hören, einen Umstand, wahr in der Nähe d dahin glücklich Schnelligkeit zu sofort Herr zu gnügen mitfahr in einem Chau Wagen hinab, Räder der Loko sche Krankenhan Ibbenbüre begleitet von h von Tannenhol t. oden, flackert Schnelligkeit 400 Morgen, wurden.

Paderbor Lager gebracht ausgelegte Pro Jahre waren 5 vorzugsweise d diesjährigen W abzugeben. S 5—7 Thlr. p erste ist, hofft markt lediglich der umherziehe Als Durchschnitt für seine Woll beste Landwoll voriges Jahr 2—3 Thlr. p im vorigen Ja Iserlohn.

haben durch d obwaltenden, künftig, und Rechnung zu Kennntuß seher seitherigen Re nisse im Allge nur gebilligt, Publikums w gewiß gerecht

alt: Ein Erkenntnis-
Kompetenz-Konflikt
rdnung für die Pro-
über die Benutzung
Genehmigung der
Gemeinde-Nutzungen
ummerei-Vermögen zu
ig ist.
ie preussischen Eisen-
durchschnittlich gegen
ge kommen auf die
Es wird an Be-
1888 Thlr. und an
ten und Löhnen be-
übel und zu man-
9 Kinder; für jedes
erselben raubte ihm
eit. Er erbaut ein
Seitengebäude und
h unbemittelte ver-
und gibt ihnen noch
nungen, oder mehr;
hröder nimmt aus
einen zweiten Bau
im Publikum noch
chst selten so genau
atsordnung es ver-
icht, daß gesundene
dem Strafgesetze
denen Sachen ver-
den Besitz derselben
der Fall vor, daß
einem Privatmanne
in ein Spind ge-
ch war. Das be-
des s. g. Fund-
hat jedoch verur-
ustellt: „In dem
e in Verbindung
angeklagten zugäng-
den werden.“
mit einer neuen-
cht, welche höchst
daß diese flange
lle Bedeutung er-
soll wenig Mühe
nen drei bis vier-
ält, soll ein nach
schen Hanse, wenn
eis gleichzustellen
ganz vorzüglicher
gsmontage haben
ger, 123 Musiker,
ten, Gensdarmen,
ahl der Fremden,
Tage aufzuweisen
nähe von Monza,
in 20 Minuten
n Bäume um sich
gebaute Land der-
ation zu erkennen
verwundete und
mmel eine finstere
ewegung beobach-
kte derselben die
e Spitze die Erde
in weniger als
rden fortgerissen,
eine Straße, die
wurde kraft der
ern gegen einan-
Personen verloren

an diesem Punkte ihr Leben. Die Windhose erhob sich hierauf ein wenig von der Erde und sank dann an einem andern bewohnten Punkte wieder herunter. Der Hof Baraggia ward schrecklich verwüstet; Ziegel, Balken, Mauerstücke, Truchtsäcke, Möbel drehten sich in dem schrecklichen Meteor; ein 18 jähriges Mädchen fand hier ihren Tod, und eine große Anzahl von Männern, Weibern und Kindern wurden durch den Schutt begraben, aus welchem sie halbtodt oder sterbend hervorgezogen wurden. Die Windsbraut begab sich gegen den Hof Bastoni und gleiche Zerstörung anrichtend, forderte sie auch hier zwei Menschenopfer, andere starben indessen in Folge ihrer Wunden. Das Meteor schritt, immer die Wohnungen verfolgend, gegen andere Höfe und schien sich gegen Mailand wenden zu wollen; es lehrte aber wieder um und zerstörte noch mehrere Brücken und ein Haus bis auf den Grund. In den Spitälern der benachbarten größeren Orte kamen am Abend Verstümmelte aller Art an; einige mit der Hoffnung Wiedergenesung; andere schon den einen Fuß im Grabe. Die Windhose folgte nach einem Gewitter, als der Regen beinahe gänzlich aufgehört hatte. Ihre Geschwindigkeit war außerordentlich, denn sie durchlief in einer Minute dreitausend Fuß. Elektrische Eigenschaften scheinen in hohem Grade damit verbunden gewesen zu sein, denn Eisenstücke, Kreuze und Blitzableiter wurden aus dem Gemäuer gerissen und Bäume beinahe augenblicklich versengt; alles deutete auf einen mächtigen elektrischen Strom. Vor dem Verschwinden des Meteors beobachtete man eine Vertheilung in zwei und drei kleinere Windhosen, eine abermalige Verbindung, ein Verschwinden in den Wolken, eine neue keilförmige Bildung mit der Spitze in geringer Entfernung von der Erdoberfläche; endlich als die Wolken selbst ihre lebhafteste Wirbelbewegung verloren, verschwand auch das Meteor in der einen halben Stunde über der Erde befindlichen Wolke.

Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 12. Juli. Die gestern Nachmittag vorgenommene Probefahrt mit der Schwarzkopff'schen Straßenlocomotive hat leider, wie wir hören, einen höchst traurigen Verlauf genommen. Durch irgend einen Umstand, wahrscheinlich wegen Mangel an Dampf, wollte die Maschine in der Nähe der Kronenburg nicht mehr vorwärts, lief vielmehr die bis dahin glücklich überwundene Steigerung rückwärts und mit zunehmender Schnelligkeit zurück, ohne daß es dem Maschinenwärter gelang, ihrer sofort Herr zu werden. Einer der in dem angehängten Wagen zum Vergnügen mitfahrenden Herren, der Maurermeister B., mußte wohl fürchten, in einem Chausseegraben umgeworfen zu werden, denn er sprang vom Wagen hinab, aber so unglücklich, daß er mit einem Fuß unter die Räder der Locomotive gerieth. Der schwer Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus befördert.

Ibbenbüren. Am 23. Juni Mittags gegen 12 Uhr entstand hier, begleitet von heftigen Windstößen, ein starker Waldbrand. Die Bestände von Tannenholz und hoher Haide, die von der anhaltenden Hitze ganz trocknen, flackerten wie Stroh; so griff das Feuer mit einer ungeheuren Schnelligkeit um sich, daß in einem Zeitraum von 8 Stunden etwa 400 Morgen, theils der schönsten Anpflanzungen, ein Raub der Flammen wurden.

Baderborn. Zum diesjährigen hiesigen Wollmarke wurden auf Lager gebracht 1554 Ctr., auf dem Wagen verkauft 156 Ctr., gegen ausgelegte Proben verkauft 330 Ctr., zusammen 2040 Ctr. Im vorigen Jahre waren 568 Ctr. mehr auf Lager gebracht. Diese Differenz hat vorzugsweise darin ihren Grund, daß viele Producenten sich vor dem diesjährigen Wollmarke hatten bereuen lassen, ihre Wolle an Aufkäufer abzugeben. Sie haben ihre Voreiligkeit jedoch mit einem Schaden von 5-7 Thlr. pro Ctr. gebüßt und wird dieser Verlust, der dazu nicht der erste ist, hoffentlich unsere Landleute belehren, daß, während der Wollmarkt lediglich zu ihrem Besten eingerichtet worden, die Machinationen der umherziehenden Aufkäufer und Agenten nur deren Vortheil bezwecken. Als Durchschnittspreis wurde erzielt: für feinste Wolle 70-72½ Thlr., für feine Wolle 68-70 Thlr., für Mittelwolle 61 bis 64 Thlr., für beste Landwolle 56-58 Thlr., für grobe Wolle 50-52 Thlr. Gegen voriges Jahr stellte sich der Preis für Mittel- und grobe Wolle um 2-3 Thlr. pro Ctr. höher; bei feiner Wolle wurde derselbe Preis wie im vorigen Jahre erzielt. Die Wäsche war durchschnittlich gut.

Iserlohn. Sämmtliche hiesige Schneider- und Schuhmachermeister haben durch die hiesigen Blätter folgende Anzeige erlassen: „Durch die obwaltenden, allgemein bekannten Verhältnisse werden wir gezwungen, künftig, und zwar vom 1. Juli an, unsern geehrten Kunden halbjährig Rechnung zu erteilen. Indem wir das Publikum hiervon ergebenst in Kenntniß setzen, bitten wir, diese unvermeidliche Abweichung von der seitherigen Regel durch die Erhöhung der Löhne und die Zeitverhältnisse im Allgemeinen gütigst zu entschuldigen.“ Es kann dieser Schritt nur gebilligt, und zur Nachahmung empfohlen werden. Von Seiten des Publikums wäre zu wünschen, daß derselbe richtig gewürdigt und dem gewiß gerechtfertigten Verlangen an andern Orten nachgekommen würde.

Haltern, 6. Juli. Gestern rückte die Artillerie aus Münster in Bülbern ein; ein Obergefreiter, der sich mit einem Trunkstalten Wassers laben wollte, stürzte todt bei der Pumpe nieder. Auch hier in Haltern gab es ein Unglück; kurz nach dem Einrücken der Truppen wurde ein Gemeiner ganz erschöpft zum Krankenhause gebracht. Dasselbst empfing er noch die heilige Delung und verschied eine halbe Stunde nachher.

Gagen. Wie in Iserlohn, so veröffentlichen und motiviren auch die hiesigen Schneidermeister den gemeinschaftlichen Beschluß, die Rechnungen halbjährlich auszuschreiben und rechnen auf wohlwollendes Entgegenkommen des Publikums.

Arnsberg. Am 8. Juli Abends bis tief in die Nacht hinein wanderte halb Arnsberg nach dem Klosterberge, wo in dem Treibhause des Herrn Kunstgärtners Narberhaus eine hier große Seltenheit zu sehen war; die prächtige Blume „Königin der Nacht“ stand dort in herrlichster Blüthe, wozu den Zutritt Herr Narberhaus mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit jedem Besucher gestattete. Die Blume blühet bekanntlich nur Eine Nacht und, wie es heißt, alle Hundert Jahre einmal.

Die Bergisch-Märkische Bahn hat vor einiger Zeit den Versuch praktisch ausgeführt, die Waggon 1. und 2. Classe der Schnellzüge mit Gas zu beleuchten. Zu diesem Zwecke ist ein Gasbehälter auf den Waggon angebracht, in welchem vermittelst vier Hähne das Gas eingepumpt wird.

Der neu erwählte Bischof von Trier Dr. Leopold Peldram, bisheriger Militär-Probst in Berlin, ist am 8. Juni in seine Diocese eingezogen. Derselbe ist in Breslau von dem dortigen Fürstbischof consecrirt worden, und hat dann in Berlin vor dem Cultusminister den üblichen Amts-Eid in folgender Weise geleistet: „Ich, . . . erwählter und befestigter Bischof von Trier schwöre einen Eid zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden und auf das heilige Evangelium, daß, nachdem ich auf den bischöflichen Stuhl von Trier erhoben worden bin, ich Sr. Kgl. Majestät von Preußen Wilhelm und Allerhöchstdessen rechtmäßigem Nachfolger in der Regierung, als meinem Allergnädigsten Könige und Landesherren, unterthänig, treu, gehorsam und ergeben sein, Allerhöchstdero Bestes nach meinem Vermögen befördern, Schaden und Nachtheil aber verhüten und besonders dahin streben will, daß in den Gemüthern der meiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den König, die Liebe zum Vaterlande, der Gehorsam gegen die Gesetze, und alle jene Tugenden, die in dem Christen den guten Unterthan bezeichnen, mit Sorgfalt gepflegt werden; und daß ich nicht dulden will, daß von der mir untergebenen Geistlichkeit im entgegengesetzten Sinne gelehrt oder gehandelt werde. Insbesondere gelobe ich, daß ich keine Gemeinschaft oder Verbindung, sei es innerhalb oder außerhalb des Landes unterhalten will, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnte, und will ich, wenn ich erfahren sollte, daß in meiner Diocese, oder anderswo, Anschläge gemacht werden, die zum Nachtheile des Staats gereichen könnten, hiervon Sr. königlichen Majestät Anzeige machen. Ich verspreche dieses Alles um so unverbrüchlicher zu halten, als ich gewiß bin, daß ich mich durch den Eid, welchen ich Sr. päpstlichen Heiligkeit und der Kirche geleistet habe, zu Nichts verpflichte, was dem Eide der Treue und Unterthänigkeit gegen Se. königliche Majestät entgegen sein kann. Alles dieses schwöre ich, so wahr mir Gott helfe und sein heil. Evangelium, Amen.“ — Nach erfolgter Eidesleistung übergab der Minister dem Bischof die von Sr. Majestät dem König vollzogene Urkunde, durch welche derselbe als Bischof von Trier landesherrlich anerkannt wird.

Das erste Wettrennen des zu Ende des vorigen Winters in Köln gestifteten Rheinischen Rennvereins soll am 13., 14. und 16. August, und zwar auf der Mülheimer Haide, abgehalten werden.

Am Rhein hat die Roggenernte begonnen und man lobt den ergiebigen Ertrag des schönsten Korns, findet jedoch das Stroh gegen andere Jahre erheblich kürzer. Mit der Wintergerste, die ebenfalls im Schnitt ist, ist man sehr zufrieden.

Ein schwarzer Regiments-Pauker.

(Fortsetzung.)

Statt aller Antwort zeigte der Capitän auf das Land und auf die herabfallenden Segel, da man eben an der Mündung des Stromes angekommen war, und gab dadurch zu verstehen, daß es nun Zeit für Tomango sei, das Schiff zu verlassen. Dieser blieb aber, bot seine vier goldenen Epauletten, seinen Säbel, sein Gewehr, als Preis für die Rückgabe seines Weibes an, — aber alles vergebens! — Während er schrie und sich abarbeitete und der Capitän die Segel stellen ließ, näherte sich der der Matrose, der als Dollmetscher gedient hatte, dem Letzteren und sagte: „In der ersten Nacht sind schon 3 von den Sklaven gestorben. Der Kerl hat uns also schlechte Waare verkauft. Wie wäre es, wenn wir ihn selber als Schadenersatz behielten? Er ist ein gesunder, starker und auch schöner Kerl.“ Der Vorschlag gefiel dem Capitän. Er dachte nach, daß es eigentlich ganz

gleichgültig sei, ob er einen schlechten Ruf an diesem Theile der Afrikanischen Küste hinterlasse, er brauchte ja nur nicht wieder dahin zu kommen. Er berechnete den Vortheil, den er aus dem Verkaufe eines so starken Neger ziehen würde und sein Entschluß war rasch gefaßt. Aber es kam vor allen Dingen darauf an, dem kräftigen und entschlossenen Mann die Waffen abzunehmen, denn er sah nicht darnach aus, als würde er sich ohne Widerstand übermächtigen lassen. Das Mittel war indessen leicht gefunden. Da er das Gewehr als Preis für die Rückgabe der Sklavin angeboten, so verlangte der Capitän es zu besessen. Indem er es nach allen Seiten drehete und wendete, gelang es ihm das Pulver unbemerkt aus des Zündpanne zu verschütten. Der Matrose, welcher den klugen Vorschlag eigentlich gemacht, that, als wenn er den Säbel besah und nun war der Augenblick gekommen, wo zwei baumstarke Matrosen von hinten über ihm herstürzten, ihn zu Boden rissen und auf dem Rücken liegend, ihn zu binden versuchten. Das Niederwerfen gelang vollständig, wegen der Ueberraschung mit der es geschah. Kaum merkte Tomango aber, auf was es eigentlich abgesehen war, als er sich mit Löwenkraft unter den beiden, auf ihm liegenden Matrosen hervorwand und glücklich wieder auf seine Füße zu stehen kam. Einer der Matrosen war mit in die Höhe gekommen und hielt ihn noch mit der Faust am Kragen, diesem gab er einen so vollwichtigen Faustschlag gerade in das Gesicht, daß er zurücktaumelte und loslassen mußte. Nun stürzte sich der waffenlose Wilde auf den Matrosen, der seinen Säbel in der Hand hatte. Dieser aber holte aus und gab ihm einen zwar halbflachen, aber doch so schweren Hieb über den Kopf, daß das Blut gleich hoch ausspritzte und Tomango zum zweitenmale zu Boden stürzte. Nun fiel Alles über ihn her und man sah nur eine Masse Kämpfender und Ringender auf dem Boden, unter welchen die Gestalt des Negers fast ganz verschwand. Als der so Ueberwältigte merkte, daß doch jeder Widerstand vergebens wäre, lag er still, ließ sich binden und stöhnte nur wie ein sterbendes Thier, wobei sich seine Brust frampfhaft auf- und niederbewegte.

„Hinunter mit zu den andern Sklaven,“ rief jetzt Capitän Ledoux, „die Kerle werden große Augen machen, wenn sie den, der sie verkauft, jetzt mitten unter sich sehen!“

Derselbe Matrose, der dem Unglücklichen die Wunde beigebracht, verband sie ihm auch. Er hatte zwar einen besonderen Haß auf ihn, weil er gestern die arme Negerin niedergeschossen, aber er glaubte, diese grausame That hinlänglich dadurch gerächt, daß er dem Capitän den Rath gegeben, ihn selbst ebenfalls als Sklaven zu verkaufen, und hatte nun wieder Mitleid mit ihm.

So steif und bewegungslos wie eine Leiche, ließ sich der Gefangene in den Schiffstraum bringen, wo er an die Stelle gelegt wurde, die eben durch den Tod eines der von ihm gekauften Sklaven leer geworden war. Trotz des Verbandes blutete seine Kopfwanne sehr stark, so daß ihm, da er sich nicht abwischen konnte, weil er gefesselt war, die Augen und das ganze Gesicht bald mit einer Kruste geronnenen Blutes bedeckt waren. Er sprach kein Wort, stöhnte nur hin und wieder aus tiefster Brust und nahm 2 Tage lang keinen Bissen zu sich.

Seine Mit-Sklaven, gestern noch seine Gefangene, sahen ihn nicht nur erstaunt, sondern auch mit Furcht unter sich ankommen, denn er hatte einen solchen Ruf als Krieger und Häuptling, daß sie es nicht wagten, ihn zu verspotten. Unter sich flüsterten sie wohl und freuten sich, daß er seinen Lohn für die grausame Behandlung empfangen, die sie von ihm hatten erdulden müssen. Laut aber thaten sie gar nicht, als wenn sie ihn erkannt hätten.

Unterdessen entfernte sich die „Hoffnung“ bei gutem Winde und vollen Segeln rasch von der Afrikanischen Küste. Bald war das Schiff aus dem Bereiche, in welchem die kreuzenden Englischen Kriegsschiffe die Küste entlang zu fahren pflegen, heraus und steuerte gerade auf West-Indien los. Der Capitän Ledoux war in seiner Seele vergnügt, und berechnete Tag und Nacht den enormen Vortheil, den diese Ladung ihm bringen mußte. Sein „Ebenholz,“ so nannte er die Sklaven, war gesund und gut erhalten. Keine ansteckende Krankheit war zu spüren. Ungefähr 12 schwächliche Neger waren während der größten Hitze gestorben. Das war aber ein ganz unbedeutender Verlust. Er sorgte aber auch wie der zärtlichste Vater für die Gesundheit und Verpflegung seiner Zöglinge. Jeder wurde täglich eine Stunde auf das Verdeck an die freie Luft gelassen, und zwar immer 12 zu gleicher Zeit, weil nur so viele von den bis an die Zähne bewaffneten Matrosen bequem bewacht werden konnten. Wenn die Sklaven heraufgebracht wurden, löste man ihnen zwar die Fesseln, mit denen sie an ihr Lager angeschlossen waren, das Halsband und die Handschellen behielten sie aber an ihrem Leibe. Einer der Matrosen verstand die Geize zu spielen, und so niedergeschlagen die Sklaven auch sonst waren, so machte doch die Musik einen außerordentlichen Eindruck auf sie. Starr sahen sie auf das Instrument und den Spieler, der ihm so ungewöhnliche Klänge entlockte, wie sie bisher noch nie gehört, sangen an zu lachen, sprangen auf einen Fuß herum und schlugen die Hände vor Freude zu-

sammen, so viel die Handschellen das zuließen. Wenn sie dann so lustig gestimmt waren, so kam Capitän Ledoux gewöhnlich mit einer ungeheuren Peitsche herbei, setzte sich auf das Verdeck und ließ sie tanzen. Die Peitsche war so lang, daß er gar nicht aufzustehen brauchte, wenn er einen damit erreichen wollte, der vom Tanzen müde, stille stand, denn sein Grundsoß war, daß man seine Pflicht zwar thun, aber es sich dabei möglichst bequem machen müsse. Den Negern eine gesunde Körperbewegung durch Tanzen zu verschaffen, hielt er für Menschenpflicht — konnte er aber die dazu nöthigen Peitschenhiebe sitzend austheilen, ohne sich selbst dabei zu erhitzen, so glaubte er, daß dies eine erlaubte und vernünftige Bequemlichkeit sei.

Mehrere Wochen lang durfte Tomango wegen seiner Wunde nicht auf das Verdeck. Als diese endlich so weit zugeheilt war, daß die freie Luft ihm nicht schaden konnte, wurde auch er heraufgebracht. Er warf einen Blick der Verachtung auf seine Mit-Sklaven und betrachtete mit tiefer Aufmerksamkeit die weite Wasserwüste rund um das Schiff her. Dieser Anblick lehrte ihn, daß er schwerlich jemals seine Heimath wiedersehen würde. Er knirschte mit den Zähnen, und setzte sich oder warf sich vielmehr auf das Verdeck, wo er theilnahmslos liegen blieb. Es traf sich gerade, daß Capitän Ledoux auf dem Verdeck war und seine Pfeife rauchte, wobei ihm Wischeh mit Kaffee und Liqueur auf einem Präsentier-Brett bediente. Sie hatte ein elegant geschnittenes, hellblaues Kattunkleid an, und trug rothe Maroquin-Pantoffeln, so daß sie ganz besonders stattlich aussah. Wenigstens merkte man daraus, daß Capitän Ledoux sie in seine eigenen Dienste genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Gegen die unter unsern Schafen allgemein herrschende Räude (der sog. Schorf) werden verschiedene Mittel angewendet. Am gebräuchlichsten ist eine Salbe aus Tabak und Theer bereitet und die graue Quecksilbersalbe. Ein in letzter Zeit vielfach mit vorzüglichem Erfolge angewendetes Mittel ist das Solaröl. Am besten wirkt die schlechtere (gelblich gefärbte) Sorte dieses Oels. Man wendet dasselbe ganz wie die oben genannten Mittel an, indem man mit dem Nagel eines Fingers die Schorfstelle aufreißt und hierauf ein wenig Solaröl schmiert. Außer der sichern Wirkung zeichnet sich unser Mittel dadurch aus, daß die Stelle nicht schmierig gefärbt wird, ferner, daß es billiger als alle übrigen Mittel ist. Bei der Krätze der Katzen, dieser verderblichen Krankheit unserer Ratten- und Mausvertilger, soll das Einreiben der ergriffenen Stellen mit Solaröl ebenfalls von vorzüglicher Wirkung sein.

Warum der Preis der Haare so steigt. Ein drolliger Zufall im Hyde-Parl in London gab in diesen Tagen eine Aufklärung zu obiger Frage. Als gerade die Promenade der eleganten Damen recht lebhaft war, sah man einen jungen Mann zu Pferde überall umherreiten, der einen Chignon an seinem Hute befestigt hatte und überall sich umschaute, als ob er die Eigenthümerin dieser Haarschlechte suchte. Man bemerkte dabei, daß mindestens drei Vierteltheile der Damen, an denen er vorüberkam, unverzüglich die Hand an den Hinterkopf legten, um nachzufühlen, ob ihre Frisur auch noch in Ordnung sei, was natürlich bewies, daß sie sich Alle in dem Falle befanden, einen Chignon verlieren zu können.

Blondin, der jetzt in Berlin Vorstellungen gibt, ist im Jahre 1859 schon einmal begraben worden. Ein New-Yorker Blatt theilte „über das Leichenbegräbniß des Seiltänzers Blondin, der vom Seile in die Strudel der Niagara-Wasserfälle hinabstürzte und darin seinen Tod fand,“ Folgendes mit: „Nach damals langem Suchen hatte man den Leichnam gefunden, und nach New-York gebracht. Eine ungeheure Menschenmenge folgte der Bahre nach dem Friedhofe. Dicht hinter derselben sah man den concurrirenden Kollegen Blondin's, Heinrich Colcord. Acht schneeweiße Pferde zogen den Leichenwagen, der während seines Weges mit 19 Kanonenschüssen begrüßt wurde. Auf Barnums Museum wehte die amerikanische Flagge, mit einem Trauerflor umgeben. Auf dem Friedhofe wurden verschiedene Reden gehalten und die Trauer um den Verstorbenen gab sich allgemein kund. Man beabsichtigt eine Subscription, um dem großen Künstler ein Monument zu errichten. 300,000 Menschen waren in den Häusern und auf den Trottoirs von von Broadway versammelt und alle Geschäfte ruhten auch volle zwei Stunden während der Dauer des Zuges.“

Dreißilbige Charade.

Da wo die Erde schmieg den Geist in Slaverei,
Darf sie in andrem Sinn nur spärlich Licht verbreiten.
Vom nächsten Paare macht sich Niemand gänzlich frei,
Wie gegen niedern Hang der Geist auch sucht zu streiten.
Das Ganz', ein Unkraut da wo geist'ge Saaten blüh'n,
Kann leicht mit falschem Sinn der Wahrheit Licht umziehen.

Auflösung des Räthfels in No. 81: „Der Gruß“.

M
und a
Bie

Erste
Dienstag, Do
Medagt unter
Druck und Verle

Nr 86

Beste
werden bald
gestellt werde
dition, Obe
stehenden Ag
binder Kolb
C. Bertelsm
brück: Buchh

Auf der Bi
holzhauser Kreis
geld-Empfang.
Wirth Tiemann
gewesen ist, z
pachtlos.

Zur andern
pachtung auf d
habe ich am
Montag, den

Mor
Termin angefe
Unternehmungs
Bureau ein.
Es werden n
Bieten zugelass
im Stande sind
entsprechende S
einen sicheren
zu stellen.

Halle, den 8
D
Graf

Beka
Die Jagdnut
Abbedissen, B

Bia
G

Abol

Concertst
über
Concertst
Salon-
Pianos-c
Pianos-d
Tafelinst
Tafelinst

M